



## Lokaltermine

## Dienstag

**NECKARWESTHEIM**  
Rathaus, Marktplatz 1. 16.00-18.00 Versicherungsberatung der Deutschen Rentenversicherung

## Kinderferien

## Für Angemeldete

## BRACKENHEIM-HABERSCHLACHT

Alte Kelter. 18.00-19.30 Selbstverteidigung für Mädchen. Von 12 bis 18 Jahren. Kampfsportverein Brackenheim 08

## KIRCHHEIM

Gemeindehalle, Brunnenstraße 25. 16.45-22.00 Inlinern auf dem Hockenheimerweg. Von 8 bis 18 Jahren. Skiclub

## NECKARWESTHEIM

Heilbronner Straße 16. 10.00-12.00 Malworkshop 2. Von 7 bis 9 Jahren. Gemeindeverwaltung

Bücherei, Marktplatz 1. 20.00-23.30 Lesenacht in der Medienwelt. Von 8 bis 10 Jahren. Büchereiteam

Feuerwehrhaus, Hauptstraße 78. 10.00-12.00 Spiel und Spaß bei der Feuerwehr 2. Von 7 bis 8 Jahren

Marktplatz. 13.00-17.30 Besuch einer Schokoladenfabrik. Von 8 bis 12 Jahren. Partnerschaftskomitee

## NORDHEIM

Streckbauchquelle. 10.00-14.00 Waldführung. Maibaumfreunde

Festhalle, Lauffener Straße 32. 10.00-15.00 Tischtennis-Übungen. Von 9 bis 12 Jahren. TSV Nordheim, Abt. Tischtennis

## ZABERFELD

Naturparkzentrum Zaberfeld. 9.00-16.00 Abenteuer Traktorfahrt, Zaberursprung und Wasser. Von 8 bis 12 Jahren. Naturparkführer

## Geburtstage

Brackenheim Helene Schneider (90), Knipfesweg 5

Cleeborn Erna Wörthwein (84), Michaelsberger Weg 17

Güglingen Helene Schneider (90), Eibensbach, Tälstraße 15

## Rabiates Paar verletzt Polizisten

**KIRCHHEIM** Mit einem rabiates Paar hatten es Polizeibeamte am Sonntag kurz nach 14.15 Uhr zu tun, als sie zu Hausstreitigkeiten in der Kirchheimer Neckarstraße gerufen wurden. Zunächst mussten sich die Beamten deftige Beleidigungen der 29-jährigen Frau aus dem Dachfenster der Wohnung gefallen lassen. Das Handy ihres 27-jährigen Partners hatte sie bereits auf die Straße geworfen und dabei ein geparktes Fahrzeug beschädigt. Der Mann befand sich vor dem Haus.

Nachdem die alkoholisierte 29-Jährige nicht zu beruhigen war und ihr Partner androhte, bei den Nachbarn zu randalieren, wurden beide in Gewahrsam genommen. Beim Transport zum Streifenwagen trat der 27-Jährige mehrmals nach den Beamten und schlug im Fahrzeug mehrfach mit dem Kopf gegen die Scheiben.

Seine Partnerin verhielt sich ähnlich, trat um sich und beleidigte die Polizisten unaufhörlich. Auf dem Weg zum Polizeirevier traf die 29-Jährige einen 37-jährigen Polizisten derart heftig in den Unterleib, dass dieser zur Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht werden musste.

In der Zelle musste das Paar an Händen und Füßen gefesselt werden, damit es sich nicht selbst verletzen konnte. Während die 29-jährige Frau, die sich vermutlich in einem psychischen Ausnahmezustand befand, in eine Klinik gebracht wurde, verbrachte der 27-Jährige die Nacht in der Ausnüchterungszelle. red

## Sperrung für Marktbetrieb

**BRACKENHEIM** Für den Aufbau der Septembermarkt-Stände müssen in der Brackheimer Innenstadt am Donnerstag, 1. September, ab 6 Uhr bis voraussichtlich 19 Uhr einige Straßen voll gesperrt werden. Betroffen sind die Marktstraße, die Heilbronner Straße sowie die angrenzenden Gassen. red



Neu angepflanzt hat Matthias Blatt (rechts) in diesem Jahr Tafeltrauben. Das Spalier umfasst 100 Rebstöcke.

Foto: Birgit Riecker

## Der Weinkeller ist im Dachgeschoss

**BRACKENHEIM** Gläserne Produktion im Hausener Familienbetrieb Blatt: Etliche Standbeine

Von Birgit Riecker

Matthias Blatt schmunzelt verschmitzt. „Ja, das ist eine Besonderheit bei uns. Die Treppe in den Weinkeller geht bei uns nach oben“, erklärt er den Besuchern am Wochenende. Die Führung über das Hausener Weingut Blatt im Rahmen der Gläsernen Produktion bringt jedoch noch mehr Erhellendes für die Genießer, die sich zuvor natürlich mit einem guten Tropfen und Leckerem vom Grill gestärkt haben.

Los geht's in der Schnapsbrennerei. „Hier wird das gemahlene und vergorene Fallobst destilliert“, erklärt der Betriebsinhaber und erläutert den Brennvorgang im Detail. Doch die erzeugten Brände sind nur ein Standbein des Familienbetriebs. „Wir bewirtschaften zehn Hektar Weinberge auf drei Gemarkungen: Hausen, Haberschlacht und Lauffen. Denn nur 500 Meter östlich unseres Hofes beginnt Lauffen“, erzählt Blatt.

**Rübenanbau** Dagegen liegen die Weinberge auf Hausener Gemarkung rund drei Kilometer entfernt am Heuchelberg. „Wir erzeugen außerdem Tafelobst und haben auf

rund sieben Hektar Zuckerrüben.“ „Lohnen sich die Rüben überhaupt noch?“ hakt ein Besucher sofort ein. „Ja, durchaus, weil sie Energieträger sind. Der nachwachsende Rohstoff hat Zukunft im Ethanol und bleibt deshalb für uns interessant“, so Blatt.

Gleich hinter dem Wohnhaus und der Scheune grenzen die Apfel- und Birnbäume an. Die Rubinette, Golden Delicious, Jonagold-, Gala- und Braeburn-Bäume stehen traurig in der Sonne. „Nur die ersten Bäume tragen Früchte, alle übrigen Ansätze sind in der Frostnacht vom 3. auf den 4. Mai erfroren. Wir haben praktisch 100 Prozent Ausfall in diesem Jahr“, sagt Blatt. Und die Vorrich-

## Stichwort

## Vielfalt im Weinberg

Über die Ausstellung „Lebendiger Weinberg“ der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg hatten die Besucher der Gläsernen Produktion und des Hoffestes beim Weingut Blatt die Möglichkeit, die Pflanzen- und Tiervielfalt in den heimischen Weinbergen kennenzu-

lernen. Dekorative Stoffbahnen warben für ein „faszinierendes Kräutelerlebnis“ und für einen „bedeutenden Mosaikstein im Naturerlebnisland Baden-Württemberg“. Oder auch für ein wichtiges Kulturerbe, für die Steillagen mit ihren Natursteinmauern, die wärmeliebenden und vom Aussterben bedrohte Tierarten eine Heimat bieten. bi

Spalier: „Hier versuchen wir es jetzt mit Tafeltrauben“, sagt Blatt. 100 Stöcke mit zehn verschiedenen Sorten hat er gepflanzt. Ob's da auch eine Mengenbegrenzung gibt, möchte ein Besucher wissen. Nein, denn diese Trauben dürfen gar nicht zu Wein verarbeitet werden. Sie zählen zum Tafelobst. Doch um die Mengenbegrenzung im Weinbau muss sich Matthias Blatt in diesem Jahr keine Gedanken machen. „Die Traubenstöcke hatten

anfäng Mai gerade mal 20 Zentimeter ausgetrieben. Ich bin am Morgen nach der Frostnacht rausgefahren, und da hingen dann die Köpfe herunter. Am Mittag war dann der ganze Trieb verwelkt“, berichtet er.

**Problem** Wird er eine Entschädigung für den Frost in den Tallagen bekommen? „Die neue Landesregierung hat es ja angekündigt“, meint er. Klar sei, dass der Betrieb wirtschaftliche Probleme bekäme, wenn der Frost auch nächstes Jahr die Ernte vernichte. „Aber es ist ja nicht allein das Geld“, erklärt er. „Man verliert die Freude am Geschäft.“ Und verlorene Kundschaft zurückzugewinnen, sei ein Riesensproblem.

Blatt marschiert weiter mit seinen Gästen, erläutert ihnen die Gerätschaften, die in der Halle stehen, begleitet sie hinauf in den Weinkeller. Auf dem Dachboden stehen seine Stahltanks. „Die Raumtemperatur hilft zunächst bei der Gärung“, sagt er. Doch im Frühsommer kommt der Wein vom Dachboden ins Erdgeschoss. Was nicht in Flaschen abgefüllt oder zu Sekt verarbeitet werden kann, wird dann dort gelagert. „Noch ist der Wein nicht knapp“, sagt er und freut sich, als alle sich ein Glas einschenken lassen.

„Hier versuchen wir es jetzt mit Tafeltrauben.“

Matthias Blatt

## Mit einer Kugel alle Neune umwerfen

Sportkegler bieten Kindern einen Nachmittag auf der Kegelbahn

Von Angelika Bohn

**BRACKENHEIM** Es holpert und poltert in der Kegelhalle des Sportheims Wiesental. Unter den Lärm mischen sich die Stimmen von 27 Kindern und Jugendlichen zwischen acht und 15 Jahren. Angeleitet von den Sportkeglern Brackenheim geben die Schüler alles, um bei der Aktion Sportkegeln für Anfänger des Kinderferienprogramms „alle Neune“ umzuwerfen.

**Lob** „Super Julia, das war ein Achter“, lobt die Jugendtrainerin des Vereins, Uta Jones, die Zehnjährige. Noch befinden sich die Kinder in der Aufwärmphase. Sie üben den Anlauf und versuchen, ein Gefühl für die Kugel zu bekommen.

Auf der Bahn links außen beginnt der erste Wettbewerb. Die zwölfjährige Janine stellt sich auf die Startposition, läuft nach vorne und wirft, doch die Kugel landet in der Ablaufrinne. Coach Stefan Teichfischer weiß Rat: „Du musst mit den Augen auf einem Fixpunkt am Boden bleiben und nicht auf die Kegel gucken.“ Der Tipp hilft. Beim zweiten Wurf schafft das Mädchen schon fünf,



Jeder will gewinnen: Nach dem Aufwärmen treten die Nachwuchskegler bei verschiedenen Spielen gegeneinander an.

Foto: Angelika Bohn

beim vierten sieben Kegel. Zehnmal hintereinander darf sie werfen. Am Ende erreicht sie einen Gleichstand mit der gleichaltrigen Annika, knapp gefolgt von Anna (14).

„Das Schwierige ist das Verhältnis zwischen Kondition und Konzentration“, erklärt Markus Roth, der Vize-Vorsitzende der Sportkegler. Er

selbst fand durch das Kinderferienprogramm zu dem Sport. Die Kugel der neunjährigen Michelle von Bahn sechs landet unsanft auf dem Boden. „Das Problem ist, dass ich immer mit beiden Händen werfe“, sagt sie. Samantha (10), Hilfs-Coach von Vater Gary Jones, leistet Hilfestellung: „Du musst versuchen, von

weiter unten loszulassen. Dann hoppel's nicht so.“ Unterstützt von Jennifer und Vicky, tritt Michelle gegen Salome, Lea und Isabelle von der Nebenbahn an. „Ich habe schon zwei Neuner geschossen“, berichtet Lea stolz. Die drei Freundinnen sind das zweite Mal in einer Kegelhalle. Sie gewinnen knapp mit 82 zu 79 Punkten. Samantha ist trotzdem stolz auf ihre Gruppe: „Für den Anfang ist es gar nicht schlecht.“

**Wetteifern** Michelle und ihre Freundinnen spielen „Sarg“. „Die, die in einem Durchlauf am wenigsten Kegel umschmeißt, bekommt einen Strich, bis ein Sarg mit Kreuz entsteht“, erklärt Gary Jones. Dieses Mal spielt Tochter Samantha mit. „Der ist mir voll aus der Hand gerutscht.“ Jennys Kugel landet in der Rinne. Enttäuscht läuft sie zur Tafel, um den ersten Strich zu ziehen. Doch die Kugel hüpf wieder auf die Bahn und wirft sechs Kegel um. Samantha schafft acht.

Einen Vorteil hat sie allerdings: In ihrer Altersklasse ist sie amtierende Kegler-Bezirksmeisterin. Doch eine 27-köpfige Konkurrenz ist vielleicht schon unterwegs.

## Hübsche Grüße für die Liebsten

Im Kreativworkshop basteln Kinder Karten

Von Stefanien Pfäffle

**CLEEBRONN** „Mama, ich hab' dich lieb“ steht auf dem vormals weißen Papier in Postkartengröße. Drumherum zieren kleine gestempelte Eulen und anderes Schmuckwerk die Liebesbekundung. Heide Pfannen-schwarz ist gerührt. „Ich bin immer wieder begeistert, was die Kinder so alles anbringen“, meint die Nordheimerin. Für die Gemeinde Cleeborn veranstaltete sie einen Kreativworkshop im Rahmen des Kinderferienprogramms.

Die Biertische sind übersät mit Materialien. Daran soll es nicht scheitern, wenn hier Fünf- bis Neunjährige ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Post- und Grußkarten sind das Ziel, und dafür werden weiße und bunte Papierbögen munter verschönert. Mit Blei- und Buntstiften wird genauso gemalt wie mit Glitter- und Gelbstiften oder Wachsmalkreide. Mit Motivlocher oder Zackschere bekommen die Karten ganz neue Muster, und mit unzähligen Stempeln von dem Wort „Einladung“ bis zum goldigen Häuschen erhalten alle ihre persönliche Note.

**Beratung** „Sie können machen, was ihr Herz begehrt“, erklärt Pfannen-schwarz. „Ich bewerte nicht, berate aber.“ So versucht sie auch, den Kleinen schon ein bisschen Farbenlehre zu vermitteln. Sara hat sich für rosafarbene Rosenbilder auf roter Karte entschieden. Vom roten Bildchen rät ihr die Künstlerin ab: „Das wirkt dann gar nicht.“ Sara ist begeistert bei der Sache und produziert ein Objekt nach dem anderen. Die Karten möchte die Achtjährige ihrer Mutter schenken. Überhaupt sind die Eltern die beliebtesten Empfänger der kleinen Kunstwerke. Marlon gibt aber auch zu, dass er eigentlich nur stempeln will und die Einladung für

niemanden Bestimmtes gedacht ist. Und so fügt er mit dem Stempelkissen in Regenbogenfarben noch weitere bunte Bildchen hinzu.

**Herzen** Auf anderen Karten prangen hölzerne Marienkäfer und flauschige Herzen. Lukas bearbeitet die Einladung für seine Eltern mit der Zackschere. Dadurch bekommt das Ganze einen edlen, professionellen Anstrich. „Ich male manchmal auch zu Hause, aber nicht so viel“, erzählt der Neunjährige. Aysenur (10) dagegen ist eine leidenschaftliche Malerin. Kein Wunder, dass sie auch schon beim Actionpainting dabei war. Ihre Karte schmückt sie mit vielen Quadraten, die einzelne Motive wie Bäume oder Herzen zeigen. Warum sie sich für diesen Weg entschieden hat? „Weil ich das so will.“

Stempeln und malen: Konzentriert sind die Kinder bei der Sache. Foto: Pfäffle

niemanden Bestimmtes gedacht ist.

Und so fügt er mit dem Stempelkissen in Regenbogenfarben noch weitere bunte Bildchen hinzu.

Warum sie sich für diesen Weg entschieden hat? „Weil ich das so will.“

HEILBRONNER  
STIMME

Redaktion Landkreis  
Allee 2 | 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 | Fax 07131 615-373  
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch ..... bor  
-342 Herbert Kaletta (stv.) ..... kal  
-352 Thomas Dorn ..... dor  
-369 Julie Dutkowski ..... dut  
-585 Sabine Friedrich ..... fri  
-368 Joachim Kinzinger ..... kin  
-337 Rolf Muth ..... mut  
-289 Angela Groß ..... ang  
-565 Friedhelm Römer ..... fri

E-Mail landkreis@stimme.de